

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1938)

Artikel: Disteln als Maschinenteile
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

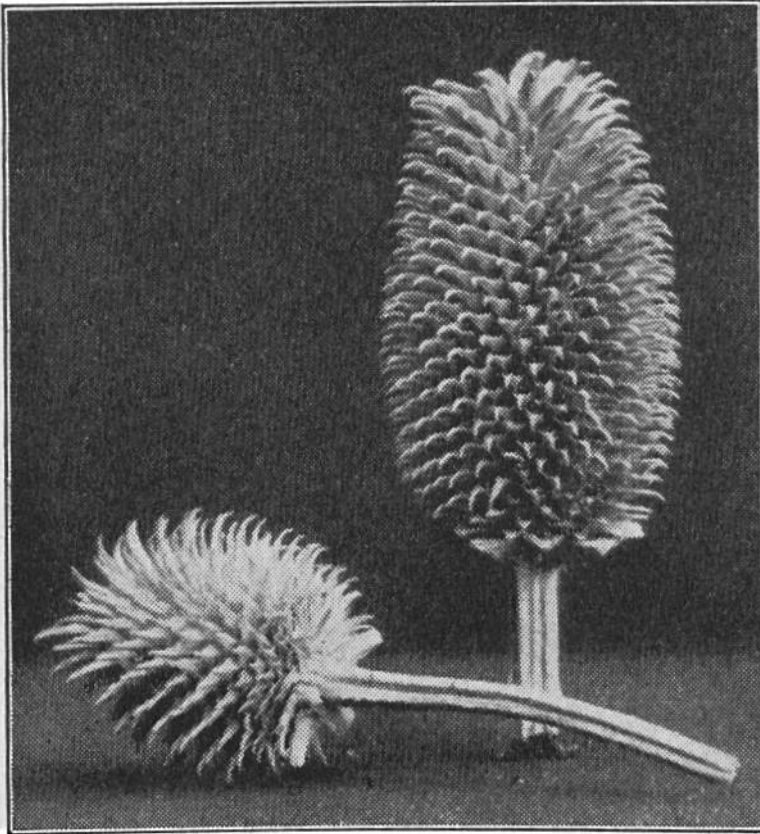
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Verwertbare an den Kardendisteln sind die Blütenköpfe. Diese werden mit der Schere vom Pflanzenstock getrennt.

DISTELN ALS MASCHINENTEILE.

Wir pflegen die Distelgewächse eher als Unkraut denn als Nutzpflanzen zu betrachten, und ausser den Naturliebhabern, die ihre Schönheit bewundern, und den Eseln, die sie gerne fressen, schätzt wohl keiner die Disteln besonders hoch. Es erstaunt daher den Reisenden einigermaßen, wenn er im südlichen Frankreich plötzlich auf ausgedehnte Felder stösst, die mit einer bestimmten Distelart angepflanzt sind. Nun, die Bauern sind kluge Leute, in Frankreich so gut wie bei uns, und man kann ganz sicher sein, dass sie sich weder für die Naturliebhaber noch für die Esel die Mühen des Distelanbaus aufgeladen haben. In der Tat ist die Distel, um die es sich hier handelt, eine Nutz-

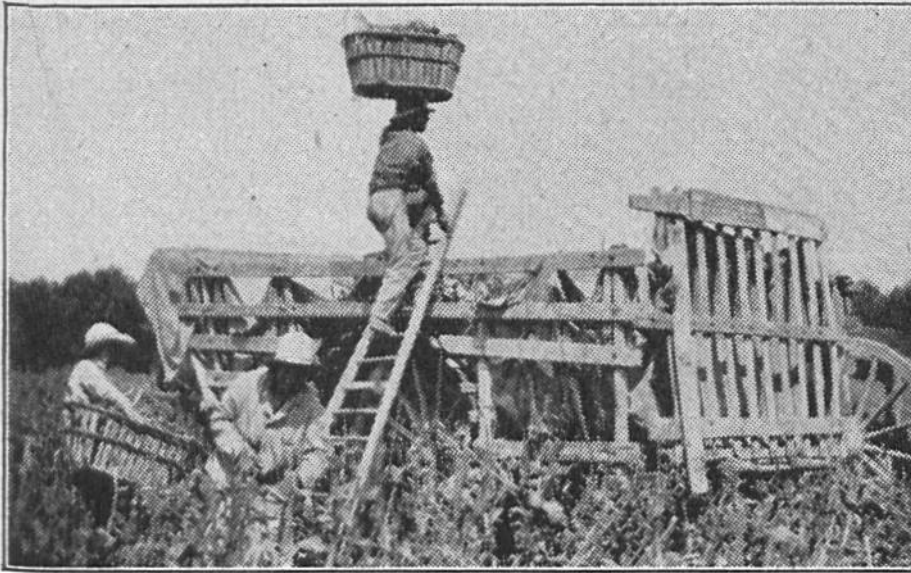


Die Blütenköpfe der Weberkarde sind mit stacheligen, hakigen, zähen Spreublättchen versehen u. eignen sich deshalb vorzüglich in der Weberei zum Aufrauhem von Tuchen.

pflanze, die den Namen Weberkarde trägt. Ihre Verwendung ist für eine Pflanze etwas sonderbar, wird sie doch als wichtiger Teil in eine Webereimaschine eingebaut. Sie findet auch in den Schweizer Webereien vielfach Verwendung. Die Blütenköpfe der Weberkarde sind nämlich mit stacheligen, hakigen und zugleich zähen Spreublättchen versehen und da-



Weite Felder sind in Südfrankreich mit der Weberkarde bestanden. Die Erntezeit fällt gewöhnlich in den Juli.

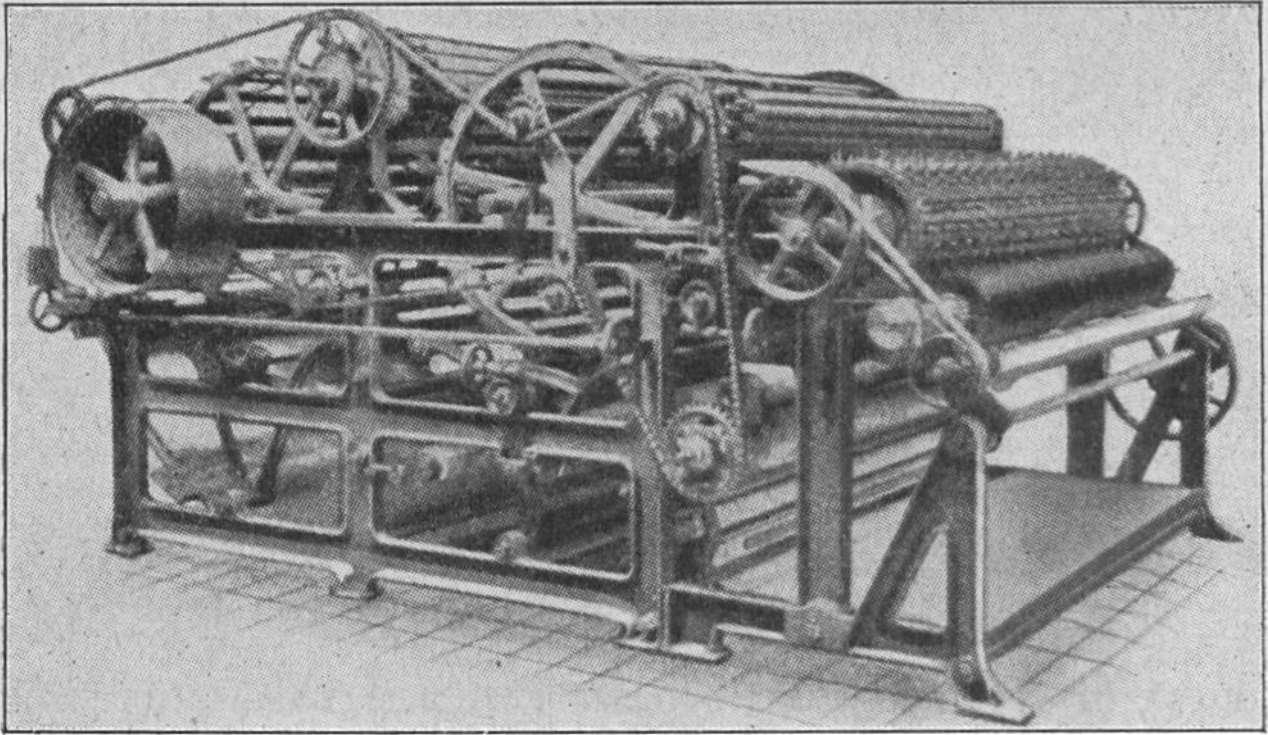


Jeder schüttet das Ergebnis seiner Arbeit in einen geräumigen Wagen, wo die Weberkarde-Köpfe sich bald zu Bergen türmen.

durch in hervorragendem Masse geeignet, in der Weberei zum Aufrauhnen der Tuche zu dienen. Wenn im Juli die Köpfe der Weberkarde ihre grüne Farbe verlieren und gelb werden, ist die Zeit der Ernte gekommen. Unsere



Arbeiterinnen sind damit beschäftigt, die Ernte an Blütenköpfen der Weberkarde nach ihrer Qualität zu sortieren.



Rauhmaschine aus einer Weberei. Die dicke Walze rechts ist über und über mit kratzenden Kardenköpfen bedeckt.

Bilder führen euch vor Augen, wie diese interessante Distel aussieht, wie sie eingesammelt und verwendet wird. Heutzutage werden in vielen Rauhmaschinen an Stelle der Weberkarde Metallkratzen zum Aufrauen der Tuche benützt. Diese sind allerdings haltbarer, aber die Köpfe der Weberkarde sind als Kratzmittel wegen der grösseren Nachgiebigkeit ihrer feinen Stacheln oder Haken unbedingt vorzuziehen.

DAS AUTOFLUGZEUG.

Die Erfinder sind rastlose Leute. Seit Jahren sind sie mit Hilfe grosser Automobil- und Flugzeugfabriken bestrebt, ein Verkehrsmittel zu schaffen, das sich mit gleicher Leichtigkeit in der Luft und zu Lande fortbewegt. Schon sind brauchbare Modelle gebaut worden. Man erwartet, dass das neue Verkehrswunder „Autogiro“ schon in absehbarer Zeit in den Handel gebracht werden kann. Wenn es leistet, was man sich von ihm verspricht, so würde dies eine Revolution im Verkehrswesen bedeuten. Das Autogiro soll nämlich